

Der Mond von seiner schönsten Seite

Operette „Frau Luna“ entführt die Besucher auf den Mond – Ensemble und Bühnenbild begeistern das Publikum

Von Josef Heisl

Tittling. Mit einem grandiosen Ausflug zum Mond hat das Jahr 2016 im Dreiburgenland begonnen: Der Liederkranz führte in der ausverkauften Dreiburgenhalle die Operette „Frau Luna“ auf und erntete dafür Beifallsstürme der rund 400 Besucher. Das Musikereignis in drei Akten lebt von einem fantasievollen Bühnenbild und ebensolchen Kostümen, von wunderbaren Solisten, einem 35 Personen starken Chor und dem Orchester mit seinen 45 Musikern unter der musikalischen Gesamtleitung von Margit Weinberger.

Der erste Akt spielt im Berlin des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Der Tüftler Fritz Steppke träumt von einer Reise zum Mond, die er mit seinen Freunden, dem Schneider Karl Lämmermeier und dem Privatier Pannecke, unternehmen will. Einmal besteigen sie den „lenkbaren Luftomnibus“, einen Fesselballon, und flugs entschweben sie Berlin mit dem Ruf „Mond wir kommen, kannst schon mal n'Bierchen kaltstellen“. Mit dabei auf einer Schaukel ist die Witwe Pusebach, die immer noch um ihren „Theophil“ trauert – der ihm gewidmete Ohrwurm „Oh Theophil“ stellte einen ersten musikalischen Höhepunkt dar.

„Berliner Luft“ und andere Ohrwürmer

Auf dem Mond angekommen, bewegen sich die Berliner noch recht unsicher, argwöhnisch betrachtet von den Mondbewohnern in ihren wunderschönen Kostümen. Theophil, der schon einmal auf Erden in Berlin war und jetzt Frau Lunas Generaldirektor ist, reagiert nicht sonderlich freundlich. Er singt für Frau Pusebach, die er als sein damaliges Abenteuer wiedererkennt, das bezaubernde „Schenk mir doch ein kleines bisschen Liebe“. Anschließend lässt er die Besucher von der Mondpolizei verhaften. Natürlich durfte im zweiten Akt der Schlager „Das macht die Berliner Luft“ nicht fehlen, der zu einem mächtigen begeisternden Finale führte.

Im dritten Akt zeigte sich das Leben auf dem Mond von seiner schönsten Seite. Im Prunksaal des Schlosses feiern Venus, Mars und die Götter der Gestirne ein rauschendes Fest. Frau Luna erscheint mit dem Lied „Lasst den Kopf nicht hängen“. Sinnliche Vergnügungen und Flirts der weiblichen Mond-Bewohner um Frau



Fantasievolle Kostüme, ein detailreiches Bühnenbild und die wunderbare Leistung von Solisten, Chor und Orchester – darunter Theophil (Lukas Leierseder, vorne) mit seinem Mondpersonal – machen die Inszenierung der Operette „Frau Luna“ zu einem unterhaltsamen Erlebnis. – Fotos: Heisl



Frau Stella, dargestellt von Claudia Braumandl (v.l.), gefallen – sehr zum Ärger von Theophil – die Erdenbewohner Pannecke und Lämmermeier.

Luna sind ein Augenschmaus. Steppke und seine Begleiter sind verwundert, statt des Mannes im Mond Frau Luna anzutreffen. Als dann noch Steppkes Freundin Mariechen aus Berlin erscheint, und ihrem Steppke musikalisch klar macht, dass „Schlösser, die im Mond liegen“ kein Glück bringen, geht's wieder zurück auf die Erde. Und Prinz Sternschnuppe kann hoffen, dass ihn Frau Luna endlich erhört. So kommt alles wieder zusammen, wie es zu Beginn angelegt war, und jeder Topf findet sein Deckelchen.

In dieser Operette von Paul Lincke beeindruckten in einem her-

vorragenden Ensemble besonders die Solisten Martina Gabriel als verführerische Frau Luna, der spritzige Lukas Leierseder als Theophil, Armin Saller als träumerischer Visionär Fritz Steppke, Simon Schiffl als stimmungsvoller Prinz Sternschnuppe, Andrea Reichmeier als skurrile Witwe Pusebach und Claudia Braumandl als attraktive Stella. Die Hauptverantwortlichen – Thomas und Martina Gabriel, Elisabeth Neubauer, Margit Weinberger und Stephanie Holly in der Regie – können stolz sein auf ihr Werk, das in den kommenden Wochen noch neunmal gespielt wird.



In Berlin bedrängt Witwe Pusebach (Andrea Reichmeier, Mitte) Fritz Steppke (Armin Saller, r.) wegen seiner Fantasierereien.

In seiner abschließenden „Begrüßung“ wies Liederkranz-Vorsitzender Günther Hödl auf die lange Tradition der Darbietungen hin. „Frau Luna“ sei das 16. Musiktheater, das der Liederkranz seit 1984 aufführe. Rund 70 000 Besucher seien nach Abschluss von „Frau Luna“ dabei gewesen bei den dann 187 Aufführungen. Hödl freute sich auch über den Besuch von Vizelandrätin Gerlinde Kaupa, MdL Dr. Gerhard Waschler, des stellvertretenden Regierungspräsidenten Dr. Helmut Graf, Bezirksrat Josef Heisl jun., Bürgermeister Helmut Willmerding und Altbürgermeister Waldemar

Bloch. Für die weiteren Aufführungen gebe es noch Karten, einzelne auch an der Abendkasse, so Hödl. In den Pausen versorgten die Helferinnen hinter dem Tresen die Besucher mit Getränken und Häppchen.

Die Operette „Frau Luna“ wird noch an folgenden Tagen aufgeführt: 6., 10., 17. und 23. Januar, jeweils um 16 Uhr; 8., 9., 15., 16. und 22. Januar, jeweils um 19.30 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf im Rathaus Tittling, ☎ 08504/49114 oder unter ☎ 08504/8270 sowie im Internet unter www.liederkranz-tittling.de.